Bezirkskonferenz 2007 – IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann zu aktuellen Themen

»Die Tarifbindung sichern«

Am 27. Juni war in Böblingen die Bezirkskonferenz 2007 der IG Metall Baden-Württemberg. Aus diesem Anlass sprach metall mit Bezirksleiter Jörg Hofmann zu aktuellen Themen.

metall: Wie sieht deine persönliche Bilanz der Tarifrunde aus?

Jörg Hofmann: Wir lesen überall von sprudelnden Unternehmensgewinnen und explodierenden Managergehältern. Die faire Beteiligung der Beschäftigten ist trotzdem kein Selbstläufer. Es war ein hartes, zähes Ringen um Prozente. Erst die massiven Warnstreiks brachten den notwendigen Druck auf die Arbeitgeber. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Und in den Branchen?

Hofmann: Auch bei Metallbau und Holz und Kunststoff konnten wir deutliche Entgeltsteigerungen durchzusetzen. Damit können wir sehr zufrieden sein.



Jörg Hofmann

Wo liegen Herausforderungen für die Zukunft?

J.H.: Eine große Herausforderung ist und bleibt der Erhalt des Flächentarifs. Dies setzt eine hohe Tarifbindung der Unternehmen voraus. Es gilt also, Tarifbindung zu sichern und wieder herzustellen durch eine mitgliederstarke IG Metall im Betrieb.

Kämpft die IG Metall mit den Veränderungen der Arbeitswelt?

Hofmann: Sicher. Wir befinden uns seit Jahren in einem gewaltigen Wandel, den die fortschreitende Globalisierung mit sich bringt. Der Kampf um Standorte und Beschäftigung begegnet uns täglich. Wir haben mit dem Pforzheimer Abkommen eine Antwort für Sicherung und Entwicklung von Beschäftigung und Ausbildung gefunden, die uns als Tarifvertragspartei in eine direkte Verantwortung für Beschäftigung, Investitionen und Innovationen in den Betrieben brachte. Ein weiteres großes Thema ist die Problematik alternder Belegschaften.

Wie sieht es mit Altersübergangsmodellen aus?

Hofmann: Beschäftigte zählen heute leider bereits mit Anfang 50 zum alten Eisen und werden aussortiert. Zudem machen viele Betriebe bei den Arbeitsbedingungen eine Rolle rückwärts. Die Folge: An vielen Arbeitsplätzen ist es unmöglich, bis zum Rentenalter zu arbeiten. Deshalb brauchen wir auch in Zukunft Modelle, die einen gleitenden Übergang in die Rente ermöglichen. Die Tür für tarifpolitische Lösungen ist geöffnet. Aber vorher muss der Gesetzgeber seine Hausaufgaben machen und klar definierte Rahmenbedingungen bieten, auf die unsere tariflichen Lösungen aufbauen können. ◄

Kfz-Handwerk: Tarifflucht der Arbeitgeber

Jetzt ist Gegenwehr notwendig – Widerstand formiert sich

Die gute Nachricht zuerst: Für die Kfz-Handwerker in Baden-Württemberg gibt es seit Juni 1,9 Prozent mehr Einkommen. Die schlechte Nachricht: Nachdem die Arbeitgeber ihre Tarifzuständigkeit aufgegeben haben, drohen sie nun mit der baldigen Kündigung aller Tarifverträge.

»Jetzt ist Gegenwehr notwendig«, sagt Jürgen Ergenzinger, der bei der IG Metall-Bezirksleitung Baden-Württemberg fürs Metallhandwerk zuständig ist. Mit ihrer »Flucht aus der Verantwortung« und der Bildung einer Tarifgemeinschaft wollten die Arbeitgeber die Beschäftigten in die Enge treiben und Arbeitsbedingungen und Einkommen verschlechtern. Jürgen Ergenzinger befürchtet: »Überall dort, wo Belegschaften schlecht organisiert sind, einen schwachen oder gar keinen Betriebsrat haben, wollen sie massive Verschlechterungen durchdrücken.«



Foto: Grafftl/Stotz

Kfz-Handwerk: Widerstand gegen die Tarifflucht der Arbeitgeber formiert sich

Auch mit einer baldigen Kündigung sämtlicher Tarifverträge rechnet Ergenzinger. Der Verband hat einen solchen Schritt bereits konkret angekündig. Zwar gelten die laufenden Einkommenstarifverträge bis Februar 2008, aber spätestens dann droht ein tarifloser Zustand. Ergenzinger: »Dann sind alle der Willkür ihrer Arbeitgeber ausgesetzt, ohne die Schutzmechanismen der Tarifverträge – und das verheißt nichts Gutes.«

Aber in den Betrieben formiert sich Widerstand. »Kampflos werden die Beschäftigten das Feld nicht räumen«, sagt Ergenzinger. Eine erste Aktionswoche gab es schon im Juni: Die Beschäftigten wurden darüber aufgeklärt, wie sich die Arbeitgeber-Entscheidung auf jeden einzelnen auswirkt. »Wir werden mit aller Macht dagegen halten«, bekräftigt Ergenzinger: »Wenn es sein muss, auch mit Häuserkampf.« Die Beschäftigten hätten auch künftig Anspruch auf anständige Entgelte und Arbeitsbedingungen. ◄

NSN Bruchsal – Europaweiter Protest

»Innovation statt Personalabbau«



Foto: NSN Bruchsal

Europaweiter Protest bei NSN: Überall hohe Beteiligung wie hier in Bruchsal

NSN heißt Nokia Siemens Networks – oder in einer aktuellen Lesart: Nein, so nicht! Unter diesem Motto beteiligten sich zwischen 600 und 700 Beschäftigte des Standorts Bruchsal am europaweiten Aktionstag – mit etwa 80 Prozent der im Betrieb Anwesenden eine hohe Beteiligung.

Wie in **metall** 6/07 berichtet, will NSN bundesweit 2800 bis 2900 Jobs streichen, um die Rendite zu erhöhen. Außerdem gibt es Pläne für Ausgliederungen von Werksteilen. Nach der Protestaktion begann die Sitzung des Wirtschaftsausschusses in München, wo der Konzern dem Gesamtbetriebsrat weitere Zahlen für die Geschäftsbereiche vorlegen wollte. Betriebsratschef Ernst Färber fuhr deshalb gleich dorthin. Bis Redaktionsschluss wurde über Auswirkungen auf einzelne Standorte nichts bekannt. Aktuelles im Internet: www.nsn-dialog.de.

Bruchsals Bevollmächtigter Eberhard Schneider forderte beim Aktionstag statt des Personalabbaus eine Innovationsoffensive – zusammen mit den insgesamt 1300 Beschäftigten am Standort. NSN sei kerngesund, offensichtlich gehe es nur um die Steigerung der Gewinne. Schneider verwies darauf, dass bis September 2009 betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen sind. Eberhard Schneider und Ernst Färber kündigten eine erhebliche Ausweitung der Proteste an, falls der Konzern von seinen Abbauplänen nicht abrücke. ◄

Ericsson in Backnang: Wird die Entwicklung ausgelagert?

»Keiner kann sich mehr sicher fühlen«

»Es gibt genug Arbeit bei Ericsson, lasst uns arbeiten« – unter diesem Motto demonstrierten etwa 300 Beschäftigte in Backnang (Rems-Murr-Kreis). Der schwedische Kommunikationskonzern Ericsson will die Entwicklung – ein Kerngeschäft – auslagern.

»Es war keiner mehr drin im Betrieb«, meinte Uwe Schmidt-Harms, Betriebsrat und Leiter der IG Metall-Vertrauensleute. Trotz Urlaubszeit gab es eine große Beteiligung an Protestzug und Kundgebung. »Verlieren die Entwickler ihre Arbeitsplätze, sind die Arbeitsplätze im Support, Vertrieb, Einkauf, Rechnungswesen und Personalarbeit ebenso gefährdet«, sagte Vertrauensfrau Renate von Ow. Keiner der insgesamt 500 Beschäftigten könne sich mehr sicher fühlen.

In der Entwicklung sei in großem Umfang Arbeit vorhanden, sagte Betriebsratsvorsitzender Rolf Lohrmann. Für die Abläufe sei es wenig sinnvoll, Teile der strategischen Entwicklung auszulagern.

Anne Rieger, Mitglied des Aufsichtsrats bei Ericsson Deutschland und Zweite Bevollmächtigte der Waiblinger IG Metall, forderte »mehr, zusätzliche und alternative Entwicklungsvorhaben« für Backnang. Sie schlug vor, an die internationale betriebliche und außerbetriebliche Öffentlichkeit zu gehen: »So laut und so lange, bis uns in der schwedischen Konzernzentrale jeder Entscheider hört.« ◄



Foto: Andrea Wahl

Ericsson Backnang: Protest gegen Auslagerung der Entwicklung

Edelmetall

6,5 Prozent gefordert: Die Tarifkommission Edelmetallindustrie hat die Einkommenstarifverträge gekündigt und fordert ein Entgeltplus von 6,5 Prozent. Aus der Verhandlungskommission Jürgen Köhler: »Im Schmuckbereich läuft's gut. 6,5 Prozent sind mehr als gerechtfertigt.« Peter Abendschein: »Auch in den anderen Bereichen ist das ein Muss.« Ende Juni war die erste Verhandlung. ◄

Heidelberger Druck

Zweiter Ergänzungstarifvertrag

Arbeitsplätze bis 2012 gesichert

Erholzeiten bleiben erhalten: Zwischen IG Metall, Betriebsrat und Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen wurde im Juni ein neuer Ergänzungstarifvertrag für alle Standorte vereinbart. Nachdem Tarifkommission, Gesamtbetriebsrat und Vertrauensleutevollversammlung Heidelberg/Wiesloch zugestimmt hatten, wurde aus den Eckpunkten der Vertrag formuliert. Darin wurden zum Beispiel Regelungen zur Era-Einführung festgelegt. So wird das Entgeltrisiko bei der Era-Einführung auf höchstens zwei Prozent des individuellen Entgeltes begrenzt. Die Erholzeiten (Steinkühlerpause) bleiben erhalten. Betriebsbedingte Kündigungen sind bis Ende März 2012 ausgeschlossen.
Der Beitrag der Beschäftigten besteht in einer Anhebung der individuellen Arbeitszeit um 30 Minuten pro Tag. Das entspricht dann einer 37,5-Stunden-Woche. Als Ausgleich erhalten die Beschäftigten aber Möglichkeiten für die betriebliche Altersversorgung – nämlich jährlich sechs Rentenbausteine auf Basis von sechs Bruttoentgelttagessätzen. ◄

Airbus Laupheim

Wieder Arbeitsniederlegung. **Betriebsräte lehnten Verhandlungen vorerst ab:** Bei Airbus in Laupheim legten die Beschäftigten im Juni erneut die Arbeit nieder. Grund: Bisher gab es im sozialen Dialog auf europäischer Ebene kein Entgegenkommen des Konzerns, wie die Betriebsräte der deutschen Standorte mitteilten. Der Einstieg in nationale Verhandlungen wurde deshalb abgelehnt. Das Airbus-Management sei bei seinen Zielen geblieben und habe sich nicht bereit gezeigt, auf Bedenken und Vorschläge der Arbeitnehmervertreter einzugehen. So gebe es für die vom Verkauf bedrohten Standorte bisher keine weiteren Erklärungen. Wirtschaftliche Vorteile eines geplanten Verkaufs seien bis dato nicht nachgewiesen worden. Am Personalabbau werde aber festgehalten. Auch hier wurden die Forderungen der Betriebsräte bisher nicht beachtet. ◄

Rechtsextremismus: Studie der Uni Tübingen im Rems-Murr-Kreis

Beunruhigende Erkenntnisse

»Wir wollten schon immer wissen, wie das wirklich aussieht mit den rechtsradikalen Strukturen im Rems-Murr-Kreis«, sagt Waiblingens IG Metall-Bevollmächtigter Dieter Knauss. Über den Verein für internationale Arbeits- und Kulturbeziehungen (VIAK, siehe Seite 31 dieser Ausgabe) wurde deshalb die Tübinger Universität mit einer Studie beauftragt.

Das Ergebnis liegt jetzt vor und ist beunruhigend: Die politische Kultur, schreiben die Tübinger Wissenschaftler um Professor Josef Held, ist durch eine rechtsgerichtete Stimmung geprägt. Und: In Regionen, die wirtschaftlich keineswegs abwärts driften, übe der Rechtsextremismus eine starke Faszination auf viele Jugendliche aus. Mangelnde Integration, Arbeits- und Orientierungslosigkeit scheiden als Ursachen aus. Vielmehr machten die Wissenschaftler eine starke lokale Orientierung als Hauptgrund fest. »Die Rückkehr zum eigenen Ort kann als Gegenbewegung zur Globalisierung betrachtet werden«, sagt Held. Das Fremde werde als bedrohlich empfunden. Rechtsorientierte Akteure seien oft gut in ihr Gemeinwesen integriert. »Der Rems-Murr-Kreis ist dabei gar keine so schlimme Region«, betont Held, »sondern nur ein Beispiel.« Die Erkenntnisse würden für viele prosperierende, ländliche und kleinstädtische Regionen zutreffen. Nicht die Existenz rechtsextremer Gruppen sei das Problem, sondern die politische Kultur, die dies akzeptiere. ◄



Foto: IGM Stuttgart

Bundesarbeitsminister Franz Müntefering (SPD) stand dem Ortsvorstand der Stuttgarter IG Metall fast drei Stunden lang Rede und Antwort rund um die Themen Mindestlohn, Arbeitsmarktpolitik, Steuerreform und Rente mit 67. »Es war ein intensiver Meinungsaustausch in einer entspannten und sachlichen Atmosphäre«, sagte Zweiter Bevollmächtigter Uwe Meinhardt (links im Bild). Weiter auf dem Bild (von links) Ute Kumpf, Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion, Franz Müntefering und Hansjörg Schmierer (IG Metall Stuttgart).

Kurz gemeldet

TTE Villingen:

Strafbare Verstöße des Geschäftsführers?

Im Fall des vorsätzlich herbeigeführten Konkurses bei TTE in Villingen (**metall** 5/2007) haben Betriebsrat und IG Metall Villingen-Schwenningen der Staatsanwaltschaft Hinweise über mögliche Verstöße des Ex-Geschäftsführers gegen seine Pflichten übergeben.

Die Unterlagen sollen beweisen, dass der ehemalige Geschäftsführer John Stolte an dem Coup zu Lasten deutscher Steuer- und Sozialversicherungsbeitragszahler mitgewirkt und sich somit strafbar gemacht hat. Rechtsanwalt Thomas Gnann aus Freiburg hat das siebenseitige Papier plus Anlagen erarbeitet. Für Michael Ruhkopf, Bevollmächtigter der IG Metall Villingen-Schwenningen, ist damit noch klarer geworden: Die Insolvenz bei TTE ist von langer Hand vorbereitet und durchgezogen worden. Beteiligte sind nach seiner Ansicht John Stolte als damaliger Geschäftsführer, das chinesische Mutterunternehmen TCL und mindestens noch ein mit deutschem Recht gut vertrautes Rechtsanwaltsbüro.

»Skrupellos hat man darüber beraten, wie man, nachdem man das Know-how des Unternehmens und seiner Beschäftigten abgezockt hatte, den Betrieb auf billige Art und Weise los werden kann – egal, wer den Schaden zu zahlen hat«, sagt Ruhkopf. Er kündigte an: »Die Angelegenheit ist noch nicht erledigt. Mittlerweile haben wir die Bundesregierung eingeschaltet, und auch der baden-württembergische Wirtschaftsminister hat sich beschwerdeführend an den chinesischen Botschafter in Deutschland gewandt. Es geht weiter.« ◄

www.igmetall-zoom.de:

IG Metall-Netzwerk für Zeitarbeiter/innen

ZOOM – das heißt »Zeitarbeiter/innen – Ohne Organisation Machtlos« und ist ein virtuelles Netzwerk für Menschen in Zeitarbeit. Hier können sich sowohl Beschäftigte von Zeitarbeitsfirmen als auch Arbeitnehmervertretungen der verleihenden und der ausleihenden Firmen vernetzen. Das Netzwerk ist eine Plattform für Informationen. Das Angebot ist sehr umfangreich und geht von Rechtstipps über tagesaktuelle Presseberichte bis hin zum Chat. Der Link: www.igmetall-zoom.de. Beschäftigte in Zeitarbeit sind aufgerufen, Mitglied der IG Metall zu werden. So schrieb beispielsweise die IG Metall Bruchsal einen Brief an Zeitarbeiter/innen, in dem auf die Vorteile einer starken Gemeinschaft hingewiesen wird. Motto: Je mehr Mitglieder in den Unternehmen sind, umso bessere Arbeitsbedingungen können erreicht werden. ◄

Impressum
Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart, Telefon 0 711–16 58 10, Fax 0 711–16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Verantwortlich: Jörg Hofmann
Redaktion: Kai Bliesener, Ulrich Eberhardt

Blanco CS Oberderdingen

Arbeitgeber will Sondertarifvertrag

Die Geschäftsleitung der Firma Blanco CS in Oberderdingen will im Rahmen eines Sondertarifvertrags tarifvertragliche Regelungen erheblich verschlechtern.
Aus Sicht der Chefs sind demnach zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und dem Erhalt der Arbeitsplätze folgende Eckpunkte ab 1 Juli 2007 zu vereinbaren:

- Pro Woche sollen fünf Stunden unbezahlte Mehrarbeit geleistet werden. Zusätzlich soll eine weitere Stunde als unbezahlte Qualifizierungszeit ausgewiesen werden.
- Die betriebliche Sonderzahlung (Weihnachtsgeld) soll um 45,5 Prozent gekürzt werden.
- Für 25 Samstage pro Kalenderjahr soll zuschlagsfrei gearbeitet werden.
- Pro Urlaubsjahr sollen zwei Urlaubstage wegfallen.
- Trotz einer eventuellen Beschäftigungssicherungsvereinbarung sollen bis zu 25 betriebsbedingte Kündigungen über die Gesamtlaufzeit des Tarifvertrags möglich sein.
- Die Laufzeit dieses Tarifvertrags soll zwei Jahre plus einem Jahr optionaler Verlängerung betragen.

Auf der Mitgliederversammlung wurde über das Anliegen der Geschäftsleitung diskutiert. Die Mitgliederversammlung hat die Forderung der Geschäftleitung zurückgewiesen Die IG Metall hat bisher und wird auch in der Zukunft keine Sondertarifverträge unterschreiben, ohne eine absolute Beschäftigungssicherung und weitere Standortsicherung zu vereinbaren. Über den Verlauf der Gespräche werden wir weiter berichten.◄

Entgeltrahmentarifvertrag

Erfahrungen ausgetauscht: Era-Konferenz in Bruchsal

Am 8. Mai 2007 fand war die erste Era-Konferenz im Event- und Kongresszentrum im Siemens Technopark Bruchsal.
Neben dem Stand der Umsetzung in den Betrieben der IG Metall Bruchsal konnten die 70 Teilnehmenden Betriebsrätinnen und Betriebsräte an insgesamt vier Workshops zu verschiedenen Spezialthemen teilnehmen.

In seinem Impulsreferat ging Walter Beraus von der IG Metall-Bezirksleitung Baden Württemberg einerseits auf die besonderen Herausforderungen für die Betriebsräte und andererseits auf die Versuche durch Südwestmetall, den Era-Tarifvertrag als Kostensenkungsprogramm zu benutzen, ein.



MetaBold-Roman, 8/9pt +5 xxxx

Beendet wurde die Konferenz mit der Botschaft der Teilnehmer, dass »wir uns für eine gerechte und faire Umsetzung unseres Era-Tarifvertrags einsetzen und dafür streiten. Wir lassen uns nicht von den Arbeitgebern erpressen.«◄

Versammlungen: Delegierte zum Gewerkschaftstag gewählt

Rainer Mail neues Ortsvorstandsmitglied

Auf der Delegiertenversammlung am 26. April 2007 wurde Rainer Mail, Betriebsratsvorsitzender bei SEW Eurodrive, in den Ortsvorstand gewählt.
Rainer Mail bringt seine langjährige Erfahrung als betrieblicher Interessenvertreter in den Ortsvorstand ein. Der Ortsvorstand bedankt sich für die Bereitschaft mitzuarbeiten und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Auf der Delegiertenversammlung am 13. Februar 2007 wurden unsere Delegierten zum Gewerkschaftstag gewählt. Dies sind Eberhard Schneider, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Bruchsal und Bruno Nehring, Gesamtbetriebsratsvorsitzender bei E.G.O. und ehrenamtlicher Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Bruchsal. Die Jugend wird durch Marco Oestringer, Betriebsrat bei Schuler SMG und stellvertretender OJA-Vorsitzender, gewählt. Als Gast wird Michael Oechsner, Betriebsratsvorsitzender bei Blanco KT, teilnehmen.◄

Meldungen

Tarifergebnisse

Beitragsanpassung

Nach den guten Tarifabschlüssen in der Metall- und Elektroindustrie und bei Holz und Kunststoff werden wir die Beiträge entsprechend den Entgeltsteigerungen anpassen.
Falls jemand zu viel Beitrag abgebucht bekommt, bitten wir um Mitteilung.◄

metall Zeitung

Umstellung auf Einzelversand

Der Vorstand der IG Metall hat beschlossen, den Vertrieb der metall Zeitung auf Einzelversand per Post umzustellen.
Dies bedeutet, das die metall Zeitung letztmalig mit der Ausgabe 7-8/2007 in die Betriebe ausgeliefert wird.
Die neue metall Zeitung wird dann erstmalig mit der Ausgabe 9/2007 über den Postversand zugestellt.◄

Jan Spengler

Neue Vertrauenskörperleiter

Jan Spengler ist der neue Vertrauenskörperleiter bei Nokia Siemens Networks in Bruchsal.
Bei Neff in Bretten wurde Martin Böckle, freigestellter Betriebsrat, als Vertrauenskörperleiter gewählt.
Der Ortsvorstand wünscht allen gewählten viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit.◄

Impressum
IG Metall Bruchsal
Amalienstraße 7
76646 Bruchsal
Telefon 0 72 51–71 22-0
Fax 0 72 51–71 22-60
E-Mail: bruchsal@igmetall.de
Internet: www.bruchsal.igm.de

Redaktion: Eberhard Schneider (verantwortlich), Heiko Maßfeller

E. Behr Automotive, Wendlingen

Die Verhandlungen sind geplatzt

Mehr als neun Monate wurde bei der E. Behr Automotive GmbH in Wendlingen über einen Standortsicherungstarifvertrag verhandelt. Nun hat die Geschäftsleitung die Verhandlungen platzen lassen.

Anfang Mai war zunächst ein Verhandlungsergebnis erzielt worden. Basis dafür waren zwei kommende Großaufträge sowie Investitionen am Standort Wendlingen. Die Belegschaft hat diesem Tarifergebnis auch zugestimmt.

Obwohl die Belegschaft durch flexiblere Arbeitzeiten und der Verschiebung von Tariferhöhungen zu einer Kostenreduzierung von rund 15 Prozent beigetragen hätte, ließ die Geschäftsleitung durch den Verband Holzindustrie und Kunststoffverarbeitung mitteilen, »sie wolle mehr Opfer von der Belegschaft«. Dazu ist die Belegschaft und auch die IG Metall nicht bereit. Damit sind die Verhandlungen gescheitert.

Die Auseinandersetzung geht aber weiter. Bereits im Juli 2006 war als Zwischenlösung vereinbart worden, die Tariferhöhung des Jahres 2006 auszusetzen und die Wochenarbeitszeit um drei Stunden zu erhöhen und diese in ein Zeitkonto einzustellen. Diese Vereinbarung war aber an eine endgültige Regelung des noch abzuschließenden Standortsicherungstarifvertrags gebunden.

Diesen Vertrag gibt es nun aber nicht. Deshalb muss das Unternehmen alle seit Juni 2006 verzichteten Leistungen nachgewähren: Die ausgesetzte Tariferhöhung 2006 sowie die in den vergangenen Monaten erbrachte Mehrarbeit von drei Stunden pro Woche wurden von der IG Metall geltend gemacht, eine Summe von rund 250 000 Euro. Außerdem werden inzwischen wieder 35 Stunden pro Woche gearbeitet. ◄

Harman/Becker, Filderstadt

Streit um Tarifentgelt

Bei Harman/Becker in Filderstadt, Standort für die Entwicklung von Autoradios und Navigationssystemen, gibt es Streit um's Geld.

Seit dem Aufkauf der ehemaligen Firma CAA durch den Harman/Becker-Konzern im Jahre 2002 ist der Standort Filderstadt tarifgebunden. Trotzdem werden für die rund 200 Beschäftigte, fast alles hoch qualifizierte Angestellte, immer noch die alten Einzelarbeitsverträge angewandt. Das darin vereinbarte Gehalt liegt bei vielen Beschäftigten deutlich, teilweise mehr als 1000 Euro, unter dem Tarifentgelt. Tariferhöhungen wurden nicht gewährt. Dafür gab und gibt es individuelle Gehaltserhöhungen auf Grundlage von Beurteilungsgesprächen.

Immer mehr Mitarbeiter wollen nun eine Entlohnung nach Tarifvertrag. Da nur IG Metall-Mitglieder tarifliche Ansprüche haben, sind viele Beschäftigte in die IG Metall eingetreten. ◄

NuCellSys, Kirchheim-Nabern

Beschäftigte wollen Tarifniveau

Bei NuCellSys in Nabern, einer Tochter von Daimler-Chrysler und Ford, gilt derzeit kein Tarifvertrag.

Das Gros der hochqualifizierten Brennstoffzellenentwickler liegt heute zirka 10 Prozent unter der Entlohnung vergleichbarer Arbeitnehmer bei den Konzernmüttern.

Der Betriebsrat allein kommt seit geraumer Zeit in den Verhandlungen mit der Geschäftsleitung über Entgeltstruktur und -höhe nur sehr schleppend voran. Letztlich fehlen diesem die Druck-, beziehungsweise Durchsetzungsmöglichkeiten.

Auf einer Betriebsversammlung wurde das Thema Tarifbindung von der IG Metall offensiv aufgegriffen und die Möglichkeiten zur Durchsetzung erläutert.

Vielen Beschäftigten ist inzwischen klar, dass dauerhaft nur durch eine tarifliche Regelung Sicherheit beim Einkommen und bei den Arbeitsbedingungen gewährleistet werden kann. Wichtig ist vielen dabei vor allem, dass nicht jedes Jahr aufs Neue die Einkommenserhöhungen vom »Good-Will« des Arbeitgebers abhängen.

Um die Position der IG Metall und des Betriebsrats bei den Verhandlungen zu stärken, sind inzwischen viele Beschäftigte in die IG Metall eingetreten. Die Ingenieure von NuCellSys wollen nicht Beschäftigte zweiter Klasse sein. ◄

Termine

- **3. Juli, 17 Uhr**
  Arbeitskreis Arbeitssicherheit, DGB-Haus Esslingen
- **9. Juli, 17 Uhr**
  Angestelltenausschuss, DGB-Haus Esslingen
- **11. Juli, 17.30 Uhr**
  Ortsjugendausschuss, DGB-Haus Esslingen
- **18. Juli, 17 Uhr**
  Migrantenausschuss, DGB-Haus Esslingen
- **25. Juli, 17 Uhr**
  Schwerbehinderten-Arbeitskreis, DGB-Haus Esslingen
- **27. Juli, 8 bis 12 Uhr**
  Betriebsratsvorsitzendentagung, DGB-Haus Esslingen

Sommeruni 2007

Wie wollen wir zukünftig arbeiten und leben?

Unsere Zukunft war das Thema der diesjährigen Sommeruni der IG Metall-Verwaltungsstellen Esslingen, Ludwigsburg und Waiblingen.

Welche Möglichkeiten gibt es, Arbeit in der Region zu halten und zu schaffen? Was können wir tun, wenn die sozialen Sicherungssysteme unter Druck geraten? Was bedeutet Gerechtigkeit in dieser globalisierten Welt?

So kann man die Fragen, die uns auf der Sommer-Uni in diesem Jahr beschäftigt haben, zusammenfassen. Die Themen ganz konkret: Bedingungsloses Grundeinkommen und regionales Wirtschaften. Was darunter zu verstehen war, welche ökonomischen Auswirkungen damit geplant sind, das haben wir unter die Lupe genommen. Unsere gemeinsame Position dazu und weitere Informationen und Eindrücke sind unter www.sommeruni.net zu finden. ◄

Bürotex, Nürtingen

Die Betriebsratswahl war erfolgreich

Bei der Firma Bürotex GmbH Systemhaus in Nürtingen mit rund 160 Beschäftigten wurde Ende Mai ein Betriebsrat gewählt.

Nachdem die Geschäftsleitung die Notwendigkeit eines Betriebsrats anfangs in Frage gestellt hat und stattdessen für einen Mitarbeiterbeirat – ohne gesetzliche Rechte – plädierte, lief die Wahl weitgehend reibungslos.

Die hohe Wahlbeteiligung von über 80 Prozent ist eine solide Grundlage für die Arbeit des Betriebsrats. ◄

Impressum
IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 07 11–9 31 80 50
Internet: www.esslingen.igm.de

Redaktion: Sieghard Bender (verantwortlich), Jürgen Groß-Bounin

Ohne Tarifbindung

Kollegen sind sauer

In zahlreichen nicht-tarifgebundenen Betrieben wächst die Verärgerung der Kolleginnen und Kollegen, von der Einkommensentwicklung der Metall- und Elektroindustrie abgehängt zu werden.

»Wir sind genauso viel wert, wie andere Beschäftigte, und unsere Chefs fahren ebenfalls Gewinne ein.«

Die IG Metall Lörrach wird gemeinsam mit den Betriebsräten den Schwung der Tarifrunde nutzen und betriebliche Tarifverhandlungen vorbereiten.

In nicht-tarifgebundenen Betrieben werden Lohnerhöhungen vom Chef individuell oder auf Bitten der Betriebsräte festgelegt. Einige Betriebsräte sind dieses entwürdigende Spiel leid.

Aufrecht in Augenhöhe können betriebliche Tarifverträge nur verhandelt werden, wenn die Gewerkschaft als Tarifvertragspartei verhandelt. Jetzt heißt es in diesen Betrieben, Mitglieder zu werden, um echte Verhandlungen in diesen Betrieben zu ermöglichen und vor allem die Tarifbindung über einen Haus- oder Anerkennungstarifvertrag sicherzustellen.

Mögliche Betriebe hierzu sind: Wampfler, Osypka, Benninger, Alunova GmbH, Gerresheimer Schönau, TV Wiese und Busch. ◄

Tarifbindung im Kfz-Gewerbe

Arbeitgeber steigen aus

Die Kfz-Innungen Bayern und Baden-Württemberg haben beschlossen, in Zukunft keine Tarifverträge mehr abzuschließen.

Statt der bisherigen Tarifbindung soll es so genannte Tarifgemeinschaften als Ersatzangebot für die jeweiligen Kfz-Betriebe geben, die weiterhin eine Bindung wünschen.

Mit dieser Politik verabschieden sich die Arbeitgeber aus dem Flächentarifvertrag und zerschlagen die bewährten Strukturen der bundesdeutschen Tarifpolitik. Diese Entwicklung geht eindeutig zu Lasten aller Beschäftigten und der Betriebe im Kfz-Handwerk. Der verhängnisvollen Spirale des Lohn- und Preisdumpings wird in der Branche damit Tür und Tor geöffnet.

Schaut man sich die Argumente der Arbeitgeberseite und des Zentralverbandes des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes an, weisen die Verantwortlichen diese Entwicklung von sich und behaupten das Gegenteil. Schaut man sich weiterhin ihre Dokumente an oder liest Interviews der Arbeitgeberfunktionäre, wird sehr schnell deutlich, dass die eingeleitete Entwicklung – von Landesinnung zu Landesinnung – den Einstieg zum Ausstieg aus dem Flächentarifvertrages bedeutet.



Mehr Informationen findet ihr in der aktuellen Ausgabe des Magazins Kfz-Handwerk der IG Metall

»Wir werden nicht tatenlos zusehen, wie die Arbeitgeber unsere Tarife zerschlagen. Wir müssen jetzt Mitglieder werben, um die Tarifverträge zu verteidigen. Und nur Gewerkschaftsmitglieder können sich auf die Nachwirkung des Flächentarifs berufen«, sagt Gewerkschaftssekretär Marco Sprengler. ◄

Textilbranche/DLE

Vorwurf der Erpressung kein Kündigungsgrund

Im Kündigungsschutzprozess des Betriebsratsvorsitzenden Brauckmann des Textilveredlers DLE (Wehr) fand der Vorsitzende Richter Gohm am 6. Juni im Arbeitsgericht Lörrach klare Worte. Beide fristlose Kündigungen seien haltlos. In der zweiten Kündigung wurde Kollege Brauckmann Beleidigung vorgeworfen, unter anderem deshalb, weil er der Geschäftsleitung Erpressung und Nötigung vorhielt. Die Beschäftigten der DLE wurden vor die Wahl gestellt, entweder einen 42-Stunden-Arbeitsvertrag zu unterschreiben oder gekündigt zu werden. Tatsächlich wurde eine Namensliste für einen Sozialplan erstellt, auf der nur Mitarbeiter waren, die nicht unterschrieben haben. Richter Gohm stellte fest, dass es das gute Recht des Betriebsratsvorsitzenden war, in diesem Zusammenhang von Erpressung und Nötigung zu sprechen. Der Geschäftsführer Denk reagierte auf das engagierte Auftreten des Betriebsratsvorsitzenden mit einer diffamierenden Pressekampagne gegen die Person Brauckmann. Aus diesem Grund wurde auch eine Schadensersatzklage wegen Schmerzensgeld geführt, zu der Denk persönlich geladen war. Richter Gohm war sehr verärgert darüber, dass Denk nicht erschien. Denk muss nun mit einem Ordnungsgeld rechnen. Wegen der persönlichen Angriffe beantragte Brauckmann, dass das Arbeitsverhältnis wegen Unzumutbarkeit durch Zahlung einer Abfindung aufgehoben wird. Gohm ließ keinen Zweifel daran, dass das Gericht dem zustimmen wird. ◄

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen schöne und erholsame Ferien.



Seminare

- **Era-Workshops**
  3. Juli, Zusatztermin, 13 Uhr, DGB Haus Freiburg
  19. Juli, 13 Uhr im Sitzungszimmer 1, AOK-Gebäude
- **BRV Tagesseminar**
  10. Juli, 9 Uhr, Panoramahotel Mercure
- **Era-TV Aufbauseminar I**
  10. bis 12. September, Hotel »Windenreuter Hof«, EM-Windenreute
- Era-TV Aufbauseminar II
  24. bis 26. September, Hotel »Möhringers«, Bonndorf

Termine

- **Ortsvorstand**
  21. August, 8.30 Uhr, Sitzungszimmer 1, AOK Gebäude,
- **Frauenausschuss**
  3. Juli, 18 Uhr,
  11. September, 18 Uhr,
  Sitzungszimmer 2/3, AOK Gebäude
- **Arbeitslosenberatung**
  5. Juli ab 10 Uhr, Büro der IG Metall Freiburg, AOK Gebäude. Im August Beratung nach telefonischer Anfrage
- **Seniorenarbeitskreis**
  9. Juli um 10 Uhr, Sitzungszimmer 2/3, AOK Gebäude
  25. Juli, Ausflug nach Speyer, siehe Einladung

Impressum
IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
Telefon 07 61–2 07 3 8-0
Fax 07 61–2 07 38-99
E-Mail: freiburg@igmetall.de

Redaktion: Hermann Spieß (verantwortlich), Marco Sprengler

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
Telefon 0 76 21–93 48-0
Fax 0 76 21–93 48-10
E-Mail: loerrach@igmetall.de

Redaktion: Heike Haigis (verantwortlich), Marco Sprengler

Zieht alle mit bei Autz & Herrmann

Erfolgreiche Werbung

»Sind mehr drin, ist mehr drin«, war das Motto der diesjährigen Tarifrunde. Diese Erkenntnis haben sich auch acht Kollegen der Firma Autz & Herrmann zu Herzen genommen und mit ihrem Eintritt in die IG Metall untermauert. Denn eins ist klar: Je mehr Kolleginnen und Kollegen in der IG Metall organisiert sind, desto mehr Forderungen setzen wir durch. Aktuelles Beispiel ist der jetzige Tarifabschluss. ◄



Gut drauf bei Autz & Herrmann: Mitglieder geworben

Ab September

Für alle kommt »metall« nach Hause

Ab September kommt das Monatsmagazin nicht nur mit einem neuen Layout, sondern wird auch im Einzelversand an alle Mitglieder per Post zugestellt. ◄

Thema ist Outsourcing

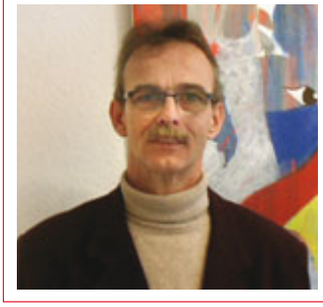
Betriebsrätekonferenz am 5. Juli in Sinsheim

Zum zweiten Mal veranstalten wir die Konferenz, die sich in diesem Jahr vor allem um die Themen Outsourcing und Abspalten von Betriebsteilen und prekäre Arbeitsverhältnisse dreht.

Rechtsanwalt Wolfgang Statther, Mirko Geiger und Manfred Hoppe sind die Referenten. ◄

Gewählt

► **Delegierter für den Gewerkschaftstag**
Roland Schwarz, Betriebsratsvorsitzender der Firma Honeywell AG in Mosbach, GBR-Vorsitzender und KBR-Vorsitzender.



Bildung, Freizeit, Reisen

Mit der IG Metall nach Italien

Mit der IG Metall Heidelberg in die Lombardei. Über Luzern, mit Stadtrundgang, Rundfahrt um den Comer See, Mailand, Bergamo. Bootsfahrt auf dem Lago Maggiore zu den Inseln und, und, und.

Wohnen direkt am Lago Maggiore im Drei-Sterne-Hotel. Ab 25 Teilnehmer 430 Euro, ab 30 Teilnehmer 405 Euro.

Programmausschreibung wird verschickt. Anmeldungen möglichst bald unter: Telefon 0 62 21 – 98 24-19 oder -24, Fax 0 62 21 – 98 24-30, E-Mail: stephanie.denk@igmetall.de, erich.vehrenkamp@igmetall.de ◄

G8-Gipfel

IG Metall war in Heiligendamm dabei

Heiligendamm, der Klimaschutz, soziale Standards, attac, die Gewerkschaften und zahlreiche alternative Globalisierungsgegner zeigten, dass eine andere Umgangskultur, aber auch eine andere Welt möglich ist. Neben den acht wichtigsten Regierungschefs der Industrieländer, die den 190 anderen Ländern ihre Sicht der Dinge aufdrängen, kamen 80 – 100 000 dagegen demonstrierende, meist junge, Menschen. Dabei die IG Metall Jugend, die ein mehrere Tage dauerndes Gewerkschaftscamp organisiert hatte. ◄

Heidelberger Druckmaschinen

Erholzeiten gesichert

Zwischen IG Metall, Betriebsrat und Vorstand der Heidelberger Druckmaschinen wurde eine neuer Ergänzungstarifvertrag vereinbart. Voran gegangen war ein über mehrere Wochen andauerndes Ringen um eine Einigung um die Verlängerung des seit 2005 geltenden Zukunftssicherungstarifvertrags. Der wäre zwar erst im Frühjahr 2008 ausgelaufen. Die Geschäftsleitung forderte, die Erholzeiten wegfallen zu lassen und bereitete Schwierigkeiten bei der Einführung von Era.

Es wurden Regelungen zur Era-Einführung gefunden. So zum Beispiel die Reduzierung des individuellen Risikos bei der Era-Einführung auf maximal zwei Prozent des jeweiligen Entgelts. Auch gibt es den Erhalt der Erholzeiten (Steinkühlerpause).

Die Beschäftigten erhalten den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bis zum März 2012.

Die individuelle Arbeitszeit wird um 30 Minuten am Tag angehoben. Dafür erhalten die Beschäftigten Leistungen zur betrieblichen Altersversorgung. Die Forderung nach unbezahlter Verlängerung der Arbeitszeit konnte somit abgewehrt werden.

Tarifkommission, Gesamtbetriebsrat sowie die Vertrauensleutevollversammlung in Heidelberg/Wiesloch sprachen sich dafür aus, das Verhandlungsergebnis in einen Ergänzungstarifvertrag zu sichern. ◄

Gut besucht

Infoveranstaltung für Arbeitslose

Über 70 Kolleginnen und Kollegen besuchten die Informationsveranstaltung für arbeitslose Mitglieder, zu der die Verwaltungsstelle in den Sitzungssaal der Gewerkschaft Verdi eingeladen hatte.

Thomas Wenzel stellte das neue Angebot von IG Metall Heidelberg und Mypegasus zur Jobvermittlung vor. Er betonte, dass eine individuelle Beratung nach telefonischer Vereinbarung aufgrund der Kontakte in Betriebe innerhalb und außerhalb der Metallwirtschaft bereits in vielen Fällen zu Erfolgen geführt hätten. Es zeigt sich immer mehr, dass die Qualifikation eine Schlüsselrolle bei der Vermittlung spielt.

Bernd Knauber informierte die Anwesenden über neue Entwicklungen im Bereich des Arbeitslosenrechts. Er stellte die Angebote des Arbeitsförderungsrechts zur Eingliederung vor. ◄

Die IG Metall Heidelberg wünscht schöne Ferien.



Termine

► **10. Juli, 17.30 Uhr:** AK Migranten in der Verwaltungsstelle
► **11. Juli, 17.30 Uhr:** AK Frauen in der Verwaltungsstelle
► **12. Juli, 17 Uhr:** Angestelltenausschuss in der Verwaltungsstelle
► **18. Juli, 17 Uhr:** Ortsjugendausschuss im Büro Mosbach
► **19. Juli, ab 14 Uhr:** Rentenberatung durch Kollegin Ida Neef nach telefonischer Vereinbarung in der Verwaltungsstelle
► **25. Juli, 13.30 Uhr:** AK Arbeitslose in der Verwaltungsstelle
► **16. August, ab 14 Uhr:** Rentenberatung durch Kollegin Ida Neef nach telefonischer Vereinbarung in der Verwaltungsstelle

Impressum
IG Metall Heidelberg
Hans-Böckler-Straße 2 a
69115 Heidelberg
Telefon 0 62 21–98 24-0
Fax 0 62 21–98 24-30
E-Mail: heidelberg@igmetall.de
Internet: www.heidelberg.igm.de

Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich), Erich Vehrenkamp

ERA - Einführung

Beschäftigte wollen faire Bewertung

Der Entgeltrahmentarifvertrag (Era-TV) sieht vor, dass Beschäftigte entsprechend ihrer übertragenen Arbeitsaufgabe bewertet werden müssen.
Damit sollen gleiche oder vergleichbare Arbeitsaufgaben auch gleich bewertet und bezahlt werden.

Bei Osram in Herbrechtingen und bei Bosch Siemens Hausgeräte in Giengen stellen Beschäftigte fest, nachdem die Firma ihnen die Era-Eingruppierung mitgeteilt hat, dass dieser Grundsatz nicht in allen Fällen richtig angewandt wurde.
Gleiche oder vergleichbare Arbeit wird unterschiedlich eingestuft und soll ungleich bezahlt werden.

Die IG Metall rät deshalb allen Mitgliedern, die ihre Bewertung als falsch empfinden, die Arbeitsaufgabe beim Arbeitgeber zu reklamieren und sich mit dem Betriebsrat in Verbindung zu setzen.◄

Beratung

Die Sozialgesetze werden zunehmend schwieriger, vor allem spüren dies arbeitslose Menschen. In allen Fragen rund um das Thema Arbeitslosigkeit (Hartz IV) bietet die IG Metall ein Beratungsangebot. Mit Gerhard Bretthauer steht ein kompetenter Berater zur Verfügung. Termine unter Telefon 07321–9384-0 oder per mail: heidenheim@igmetall.de

Jubiläen

In diesem Jahr können die Belegschaften von Bosch-Siemens und Epcos das 60-jährige Jubiläum ihres Standorts feiern. Beide Firmen siedelten sich 1947 in Giengen beziehungsweise Heidenheim neu an. Nach schwierigen Jahren hat sich die Lage beim Gemeinschaftsunternehmen BSH in Giengen beruhigt. Auch im ehemaligen Siemens Werk boomt das Geschäft wieder.

Rudi Neidlein

Profi geht von Bord


Rudi Neidlein

Ein hoch geschätzter Kollege ist Rudi Neidlein allemal. Seit über 20 Jahren ist er hauptamtlicher Gewerkschafter, nachdem er zuvor die betrieblichen Stationen durchlaufen hatte. Nach verschiedenen Stationen in der Gewerkschaft Textil Bekleidung, zuletzt als Bezirksleiter für Baden-Württemberg, führte Rudis Weg im Jahr 2000 wieder zurück nach Heidenheim. Einstimmig wurde er 2004 im Amt bestätigt, jetzt wechselt er nach einem erfüllten Arbeitsleben in die Freistellungsphase seiner Arbeitswelt, mit den Besten Wünschen der IG Metall Heidenheim.◄

Neuer Tarifabschluss

Auch im Metallbau gibt es jetzt mehr Geld

»Jetzt gibt's ordentlich was in den Geldbeutel.« Jürgen Ergenzinger, Verhandlungsführer der IG Metall, ist mit dem Abschluss im Metallbau zufrieden. 3,5 Prozent ab Juni 2007 und 2,5 Prozent ab April 2008 zeigen, dass der Aufschwung auch im Handwerk angekommen ist. Diese Erhöhungen gelten zum ersten Male seit Jahren auch wieder für die Auszubildenden.◄

Holz und Kunststoff

»Der Abschluss ist positiv aufgenommen worden«


Gardena Kunststoffwerk Heuchlingen

6,1 Prozent für zwei Jahre bei Holz und Kunststoff in Baden-Württemberg. Ab Juli 2007 3,6 Prozent, ab August 2008 2,5 Prozent, dazu zwei Einmalzahlungen von 300 und 345 Euro, dass ist das gute Ergebnis der diesjährigen Tarifrunde. Entsprechend zustimmend ist auch die Reaktion der Belegschaften. Betriebsrats-Vorsitzender Richard Beck: »Das Ergebnis ist akzeptabel und ist bei uns positiv aufgenommen worden.«◄

Metall-Magazin

Eine Änderung gibt es ab dem 1. September in eigener Sache. Das monatliche IG Metall-Magazin wird ab diesem Termin jedem Mitglied direkt nach Hause zugestellt. Die Verteilung im Betrieb wird dadurch entfallen. Damit soll sicher gestellt werden, dass jedes Mitglied zeitnah das Magazin erhält. Nach wie vor wird die IG Metall Heidenheim die vorletzte Seite in eigener Regie in gewohnter Weise gestalten.

Arbeitslose

Metallfachkräfte werden schnell vermittelt

Erstmals seit längerem ist die registrierte Arbeitslosigkeit unter die Zahl von 4000 Betroffene gefallen. Hinter dieser Zahl stehen menschliche Schicksale, dies muss immer beachtet werden. Erkennbar ist, dass Metallfachkräfte immer schneller auf neue Arbeitsplätze vermittelt werden können. Dies gilt weniger für Büro- und Verwaltungsberufe. Das sind klare Hinweise für den Weiterbildungs- und Umschulungsbedarf.◄

Frauenausschuss traf sich

Seminar zum Mobbing


Ein gutes Seminar: Frauenausschuss traf sich

Die Frauen der IG Metall haben ein Seminar mit Diplom-Psychologin Ela Briz zum Thema: »Lösungsorientierte Ansätze und problemgeladene Arbeitssituationen«, absolviert. Anhand von Betriebsthemen wurde Mobbing mit realen Beispielen vertieft und erörtert.◄

Impressum
IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 07321 – 9384-0
Fax 07321 – 9384-44
E-Mail: heidenheim@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-heidenheim.de

Redaktion: Andreas Strobel (verantwortlich), Rudi Neidlein

»Betriebe auf demografischen Wandel nicht eingestellt«

Projekt »Alternsgerechte Arbeit«

Über den demografischen Wandel wird viel diskutiert. Die Menschen sollen länger in den Betrieben arbeiten, da uns sonst ein massiver Facharbeitermangel droht. Das sind die Argumente aus Politik und Wirtschaft.

In der Tat ist absehbar, dass sich das Durchschnittsalter in den nächsten Jahrzehnten erheblich erhöhen wird. Sind die Betriebe darauf eingestellt? Fragt man die Betriebsräte in unseren Betrieben, ist die Antwort eindeutig – NEIN!

Nach Umfragen stellen die Beschäftigten in den Betrieben fest, dass die Arbeitsbedingungen nicht besser, sondern eher schlechter werden. Häufig liegt



dies nicht an zunehmenden physischen Belastungen sondern zunehmend durch steigende psychische Belastungen. Stress, Druck, lange Arbeitszeiten durch Überstunden, schlechte Bezahlung oder prekäre Arbeitsverhältnisse insbesondere im Bereich von Leiharbeit und befristeten Arbeitsverhältnissen, tragen nicht gerade dazu bei, dass ein Arbeiten bis zur Altersrente möglich ist.

Aus diesem Grund hat die Verwaltungsstelle Karlsruhe eine Projektgruppe „alternsgerechte Arbeit" ins Leben gerufen, um sich zum einen mit dieser Thematik stärker zu befassen und zum anderen dazu beizutragen, dass der betriebliche Gesundheitsschutz wieder stärker in die betriebliche Arbeit eingebunden wird.

Hierzu werden Projektgruppentreffen, Konferenzen und Wochenendschulungen angeboten. Federführend ist für diese Projektgruppe der Kollege Martin Obst verantwortlich. Wer mitmachen will, kann sich gerne bei der IG Metall Karlsruhe melden. Mail:martin-bernd.obst@igmetall.de, Tel. : 0721–93115-0◄

Termine

►**27. Juli 2007**
Betriebsratsvorsitzende
►**24. Juli 2007**
Vertrauensleute
►**13. Juli 2007**
Era Beauftragte
►**17. Juli 2007**
KfZ-Handwerk
►**6./7. Juli 2007**
Wochenendseminar zum Thema Ergänzungs- und Haustarifverträge
►**6./7. Juli 2007**
Wochenendschulung
ELBA/Höfler

AUB Skandal

Siemens: Wer vertritt wen?

Nach den Enthüllungen um den ehemaligen AUB-Chef Wilhelm Schelsky über die mit Siemens Geldern als IG Metall-Konkurrenz herangezüchtete so genannte »Arbeitsgemeinschaft Unabhängiger Betriebsangehöriger« wird es klar: Die AUB vertritt nicht die Interessen der Beschäftigten, sondern die der Arbeitgeber.

Mit Schlagwörtern wie »Unabhängig, Ideologiefrei und Zukunftsorientiert« lockten sie viele Beschäftigte, die auf ihre Maschen reingefallen sind, gerade in Firmen wie Siemens und Molex. Dass die AUB sich auf der einen Seite von Siemens mit über 34 Millionen Euro kaufen lässt und auf der anderen Seite behauptet, sie seien unabhängig und ideologiefrei, ist schlicht falsch. Jetzt hat die AUB im Siemensskandal erste Konsequenzen gezogen und nominierte keinen Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat. »Die Beschäftigten am Siemens-Standort Karlsruhe und bei der Firma Molex müssen sich nun selbst ein Bild machen, welchen Betriebsräten sie zukünftig ihr Vertrauen schenken können«, sagt der Erste Bevollmächtigte, Angel Stürmlinger.◄

G8 Gipfel

Demo in Heiligendamm

Die DGB-Jugend Baden-Württemberg beteiligte sich an den friedlichen Demonstrationen beim G8 Gipfel in Heiligendamm. Darunter waren auch zwölf Jugendliche des OJA Karlsruhe/Pforzheim, um zu zeigen, dass uns eine Politik der Geheimnisse und leeren Worte nicht gefällt und wir uns dagegen wehren. Die IG Metall Jugend aus Karlsruhe und Pforzheim fordern die soziale Gestaltung der Globalisierung und damit verbunden auch soziale und faire Arbeitsbedingungen weltweit. Die Globalisierung darf nicht nur dazu da sein, ein neoliberales Wirtschafts- und Politikmodell auszubauen, um die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer zu machen.◄



Sanmina

Gelungenes Grillfest



Über 150 ehemalige Beschäftigte der Firma Sanmina (»metall« berichtete über die Auseinandersetzung um die Arbeitsplätze) trafen sich zu einem Grillfest in Kandel, um sich auszutauschen

Impressum
IG Metall Karlsruhe
Ettlinger Straße 3a
76137 Karlsruhe
Telefon 07 21–9 31 15-0
Fax 07 21–9 31 15-20
E-Mail: karlsruhe@igmetall.de

Redaktion: Angel Stürmlinger (verantwortlich), Martin Obst

Era-Ergänzungstarifvertrag: Jetzt auch bei Amphenol und MLOG

Viele bekommen dank Era mehr Geld

Nach Volvo wurde jetzt mit der Era-Einführung in zwei weiteren Unternehmen in Heilbronn die Differenz zwischen dem alten und dem neuen Entgelt in eine tariflich garantierte Zulage umgewandelt – bei Amphenol-Tuchel Electronics (ATE) und MLOG (früher Mehne, dann MAN Logistics).

Ein Teil der Beschäftigten bekommt dank Era mehr Geld: knapp die Hälfte bei Amphenol und zirca 40 Prozent bei MLOG.

»Mit den Ergänzungstarifverträgen verbessern wir den Flächentarifvertrag«, sagt Werner G. Schrott, Era-Experte der IG Metall und Zweiter Bevollmächtigter im Unterland. »Wenn der alte Lohn über dem Era-Lohn lag, sind die betroffenen so genannten ›Überschreiter‹ finanziell trotzdem voll abgesichert.« Sie erhalten die Differenz nämlich als tariflichen Ausgleichsbetrag und dies so lange, wie sie bei Amphenol (470 Beschäftigte), MLOG (180 Beschäftigte) oder Volvo (45 Beschäftigte) arbeiten. »Bei der ersten Era-Abrechnung wird das auf Dauer abgesicherte Tarifentgelt auch bei ›Überschreitern‹ so hoch sein wie zuvor«, sagt Amphenol-Betriebsrat Bernd Ziegler. »Und bei jeder künftigen Tariferhöhung erhöht sich auch der Ausgleichsbetrag«, ergänzt MLOG-Betriebsrat Achim Zeller.

»Ursprünglich erklärte die Geschäftsleitung bei uns, dass nur bei 85 Leuten das bisherige Entgelt unter dem neuen Era-Lohn lag«, berichtet Ziegler. Doch nach zähen Verhandlungen konnten die Amphenol-Betriebsräte die Zahl dieser ›Unterschreiter‹ mehr als verdoppeln. Viele bekommen jetzt 100 Euro mehr als zuvor; einige werden stufenweise 400 Euro oder noch mehr erhalten.



Era-Experte Werner G. Schrott zusammen mit Achim Zeller (links) und Bernd Ziegler (rechts)

Und wie konnten die Betriebsräte dies durchsetzen? »Wir haben einen hohen gewerkschaftlichen Organisationsgrad«, sagt Ziegler. Die Geschäftsführer wussten, dass die Beschäftigten im Konfliktfall den Betrieb lahm gelegt hätten. Ähnlich die Begründung bei Volvo und MLOG. Achim Zeller: »Die Firmenleitung wollte keinen Konflikt, damit unsere Leute motiviert bleiben.«◄

Era-Einführung bei Audi und Kolbenschmidt

Vor allem viele Facharbeiter werden jetzt höher bewertet

Seit Juli gilt für Audi und die Kolbenschmidt-Betriebe in Neckarsulm der Entgelt-Rahmentarifvertrag (Era), und rund jeweils ein Drittel der Beschäftigten wird am Monatsende mehr Geld bekommen, vor allem Facharbeiter, die bisher vergleichsweise wenig verdient haben.

Grund: Ihre Arbeit wurde dank Era höher bewertet. Wir sprachen mit Rolf Klotz (Audi) und Roland Stark (KS), zwei Betriebsräten, die sich seit Jahren mit Era befassen.

Die betriebliche Umsetzung der neuen Era-Welt kann zu massiven Konflikten führen, berichtet Roland Stark. So stand beim Gleitlager-Werk von KS in Papenburg die Produktion einige Zeit still, weil die Geschäftsleitung die Betriebsräte über den Tisch gezogen hat. Der Vorsitzende des Gremiums ist zurückgetreten, nachdem er von vielen Kollegen Kritik erntete.

Ein Extrem-Fall, doch auch in Neckarsulm lagen die Nerven der Betriebsräte manchmal blank. »Zur Zeit der Tarifrunde war die Spannung am größten«, erinnert sich Roland Stark. Denn damals wollte die Geschäftsleitung die Bewertung der Arbeit von einem Drittel der Beschäftigten herabsetzen. Sie wären im Vergleich zur bisherigen Einstufung Überschreiter gewesen. »Wenn KS nicht nachgegeben hätte, wäre von den Beschäftigten Druck gemacht worden«, sagt Stark. »Und die Geschäftsleitung wusste, dass dann in einigen Autowerken die Bänder gestanden hätten.«



Roland Stark, KS

Ergebnis: Nur noch zehn bis 15 Prozent Überschreiter in den KS-Betrieben in Neckarsulm; die meisten davon sind kaufmännische Angestellte. Und die Hälfte der Einkommen der Überschreiter ist alters- oder sonst wie gesichert.

Auch bei Audi hat man lange um die Überschreiter gestritten, da die Unternehmensleitung die Arbeit in der Montage und die der Meister abwerten wollte. »Das machte die Verhandlungen schwierig und langwierig«, sagt Rolf Klotz. »Und wenn es zu keiner Lösung gekommen wäre, hätten die Montierer sicher massenweise reklamiert.« Jetzt wird bei Montage-Tätigkeit eine zweijährige Berufsausbildung unterstellt und die Arbeit damit wesentlich höher eingruppiert als ursprünglich vorgesehen. Trotzdem bleiben bei Audi viele der Beschäftigten Überschreiter. Doch für sie gibt es, sofern sie vor dem 1. Juli bei Audi begonnen haben, eine Era-Komponente, die nicht gekürzt werden kann, wie es nach Tarifvertrag möglich wäre. Klotz: »Wer zum Beispiel einen Ausgleich von 150 Euro im Monat bekommt, wird ihn bei gleicher Arbeit dauerhaft behalten.«



Rolf Klotz, Audi

Ob bei Audi oder KS, auch die neue Eingruppierung wird sich ändern: »Wir schlagen für die Überschreiter eine betriebliche Qualifizierung vor oder eine Versetzung an einen höher bewerteten Arbeitsplatz«, sagt Roland Stark. »Auch über eine Änderung der Arbeitsorganisation sind im Lauf der Jahre Höherstufungen möglich«, ergänzt Rolf Klotz. Jetzt beginnt in beiden Unternehmen die Phase der Reklamation.◄

Impressum
IG Metall Heilbronn – Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm,
Telefon 0 71 32–93 81-0,
Fax 0 71 32–93 81-30,
E-Mail: neckarsulm@igmetall.de

Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Werner G. Schrott

Arbeitskampf bei der Telekom: Landesweiter Protest in Offenburg

IG Metall zeigt sich solidarisch

Arbeitskampf bei der Deutschen Telekom: Die Offenburger Metallerinnen und Metaller zeigten sich solidarisch.

Über 1200 Kolleginnen und Kollegen aus Baden-Württemberg, der Schweiz und Frankreich beteiligten sich im Juni in Offenburg an der landesweiten Veranstaltung »Tag der Internationalen Solidarität« im Arbeitskampf bei der Deutschen Telekom.

Offenburgs Bevollmächtigter Viktor Paszehr versicherte den Streikenden die Solidarität und Unterstützung der IG Metall. »Billiger ist nicht besser«, sagte Paszehr zur Forderung der Telekom, die Einkommen zu kürzen und die Arbeitszeit unbezahlt zu verlängern. »Euer Kampf hat große Bedeutung für die Zukunft der gesamten Tariflandschaft. Wenn sich die Telekom jetzt durchsetzt, wird dies auch andere Bereiche treffen«, sagte Paszehr: Das wäre die Spirale nach unten. Auch der Ortsvorstand hat die Haltung der Telekom verurteilt. Der Streik sei richtig und es sei notwendig, den Arbeitskampf zu unterstützen und solidarisch zu sein. Nach Redaktionsschluss begannen neue Verhandlungen. ◄



Protest: Telekom-Beschäftigte und Metaller/innen gemeinsam

Ucon Hausach: Klaus Millinger seit einem Jahr Betriebsratschef

Mit der Era-Umsetzung »im letzten Drittel«



Klaus Millinger

»Im letzten Drittel« der Era-Umsetzung steckt der Betriebsrat von Ucon in Hausach. Klaus Millinger ist dort seit 2006 der Vorsitzende.

Der gelernte Bauschlosser wurde 1986 erstmals in den Betriebsrat gewählt. In Sachen Era würden derzeit die Belastungen bearbeitet, sagt Millinger. Die Leistungsbewertung komme als nächstes an die Reihe. Im Sommer soll der Era eingeführt werden, wenn alles wie bisher ohne große Probleme laufe. Die IG Metall gebe jederzeit wertvolle Unterstützung. Die Beschäftigung bei dem Hersteller von Containersystemen sieht Millinger stabil, nachdem die Belegschaft in den letzten Jahren auf 195 Beschäftigte abgebaut worden ist. Ein weiteres Ziel des Betriebsrats ist die Übernahme der Leiharbeiter. Millinger: »Die Auftragslage wäre gut genug.« ◄

Kfz-Handwerk: Nach der Tarifflucht der Arbeitgeber

Der Widerstand formiert sich

Die Kfz-Arbeitgeber haben beschlossen, aus dem Flächentarifvertrag auszusteigen. In den Betrieben formiert sich Widerstand. Die IG Metall hat in einer Aktionswoche im Juni die Beschäftigten über die Auswirkungen dieser Entscheidung informiert.

»Die Arbeitgeber wollen mit ihrer Tarifflucht die Beschäftigten in die Enge treiben und Verschlechterungen durchsetzen«, meint Thomas Bleile, der für die IG Metall Offenburg das Handwerk betreut. Während der Aktionswoche wurden in den Betrieben Informationen darüber verteilt, wie sich die Situation nach Auslaufen der Tarifverträge oder einer bereits angekündigten Kündigung durch die Arbeitgeber darstellt.

Die Einkommenstarifverträge laufen noch bis Ende Februar 2008 und wirken dann nach. Um auch in Zukunft die Arbeitsbedingungen und die Einkommen zu sichern, gilt jetzt:

- Mitgliederbasis stärken.
- Betriebliche Tarifkommissionen wählen – in Abstimmung mit der IG Metall.
- Betriebsräte wählen, wo es noch keine gibt.

Die IG Metall steht dabei mit Rat und Tat zur Seite. Übrigens gibt es noch eine gute Nachricht: Im Juni wurden die Einkommen um 1,9 Prozent erhöht. ◄

Schöne Ferien...

...wünscht die Offenburger IG Metall allen Kolleginnen und Kollegen!

Denkt daran: Ohne Tarifverträge gäbe es nicht 30 Tage Urlaub, sondern nur 24. Bei sechs gesetzlichen Arbeitstagen pro Woche wären das nur vier Wochen Urlaub. Ohne die IG Metall und ihre Mitglieder gäbe es auch kein Urlaubsgeld. Noch viel mehr wurde gemeinsam erkämpft: Zum Beispiel die Tariferhöhung von 4,1 Prozent. Grund genug, jetzt Mitglied zu werden. ◄

Rechtsberatung

Jeden Donnerstag

Bei Problemen ist immer jemand da

Dieses Jahr wurde sie eingeführt – die Rechtsberatung der IG Metall Offenburg, regelmäßig jeden Donnerstag (bei Feiertagen mittwochs). Die beiden Berater – Bianka Hamann und Thomas Bleile – haben sich dafür mit einer einjährigen Qualifizierung fit gemacht. »Bei Problemen ist immer jemand da – das wissen die Kolleginnen und Kollegen inzwischen«, sagt Thomas Bleile. Die Beratung werde sehr gut angenommen, und es ist immer ratsam, sich anzumelden, sagt Bianka Hamann: »Nur so können wir die Termine planen und unnötige Wartezeiten möglichst vermeiden.« ◄

Termine

- **4. Juli:** »Was soll ich bloß studieren?«, Info DGB-Hochschulinformationsbüro, 18 Uhr, Vst.
- **16. Juli:** OFA, 16.45 Uhr, Vst.
- **18. Juli:** Vortrag »Wie finanziere ich das Studium (meines Kindes)«, 18 Uhr, Vst.
- **19. Juli und 23. August:** 11 Uhr Rentenberatung, Vst. Bitte Termin vereinbaren.
- **21. Juli:** Grillfest für Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertreter, Einladung folgt.
- **25. Juli:** OJA-Grillfete, ab 18 Uhr im Hof der Vst.
- **26. Juli:** OV-Sitzung, 13 Uhr, Vst.
- **Jeden Donnerstag:** Rechtsberatung. Bitte Termin vereinbaren.

Impressum
IG Metall Offenburg, Okenstraße 1c, 77652 Offenburg, Telefon 07 81 – 9 19 08-30, Fax 07 81 – 9 19 08-50, E-Mail: offenburg@igmetall.de, Internet: www.offenburg.igmetall.de

Redaktion: Viktor Paszehr (verantwortlich)

Im Kfz-Handwerk brodelt es

Die letzte Lohnerhöhung vor dem Absturz

Die Innung des Kfz- Handwerks hat am 24. April beschlossen, ihre Ta-riffähigkeit aufzugeben. Das bedeu-tet, dass der Flächentarif-vertrag, der allen Beschäftigten bisher gleiche Arbeitsbedingungen sichert, massiv bedroht ist.

Frank Bartel, zuständiger Gewerkschaftssekretär: »Die Arbeitgeber wollen ihre Konkurrenz auf dem Rücken der Beschäftigten austragen und langfristig Einsparungen bei hart erkämpften Tarifregelungen erreichen: Gefährdet sind Arbeitszeitregelung, Urlaubsanspruch, betriebliche Sonderzahlung und Urlaubsgeld, sowie Regelungen zur sozialen Absicherung der Beschäftigten.«

Wer Mitglied der IG Metall ist oder jetzt wird, kann sich den Anspruch auf die Tarifverträge zunächst weiter sichern: Sie wirken für die Gewerkschaftsmitglieder nach. Das alleine reicht natürlich nicht: Die Lohnerhöhung von 1,9 Prozent tritt jetzt noch in Kraft, aber das wäre nach den Vorstellungen der Arbeitgeber die letzte tariflich vereinbarte Steigerung. In Zukunft sind betriebliche Tarifkommissionen in allen Kfz- Betrieben nötig, um vernünftige Arbeits- und Lebensbedingungen im Kfz- Handwerk durchzusetzen.



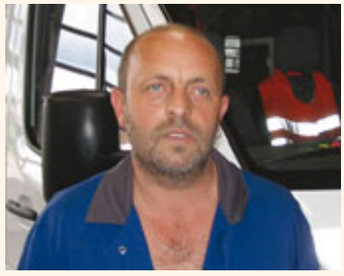
Josef Blatt, Autohaus Kraus, Villingen

Josef Blatt, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender beim Autohaus Kraus: »Die Arbeitgeber wollen sich aus der Verantwortung stehlen und in Zukunft allein entscheiden, wie lange gearbeitet wird und was sie dafür zahlen. Soziale Absicherung wie Kündigungsschutz für ältere Arbeitnehmer, Übernahme von Auszubildenden nach der Berufsausbildung würden nach ihrer Vorstellung bald der Vergangenheit angehören. Das können wir nicht hinnehmen.«

Bartosch Schafron, Betriebsratsvorsitzender bei Südstern: »Wer jetzt hinnimmt, dass die Arbeitgeber die Tarifbindung aufgeben, gibt sich selber auf: Löhne, die nicht mehr steigen, Arbeitszeiten, die ausufern, das Ende von Urlaubs- und Weihnachtsgeld: Das alles wird dazu führen, dass kein junger Mensch sich mehr dazu entscheiden wird, eine Ausbildung im Kfz-Handwerk aufzunehmen.« Lothar Ketterer, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei Südstern: »Die Tarifverträge im Kfz-Handwerk sichern bisher gleiche Arbeitsbedingungen in allen Innungsbetrieben. Wenn die Arbeitnehmer in jedem Betrieb sich nicht mehr auf Tarifverträge und ihre Mindestbedingungen verlassen können, gibt das Krach unter den Beschäftigten und Betrieben. Wir müssen der Unvernunft der Arbeitgeber die Solidarität der Beschäftigten entgegensetzen: Jede Kollegin, jeder Kollege im Handwerk muss für die Mitgliedschaft in der IG Metall geworben werden. Wer jetzt draußen bleibt, trägt die Verantwortung für Arbeitszeiten ohne Ende und für Löhne, die zum Leben nicht mehr ausreichen.«◄



Bartosch Schafron, Autohaus Südstern, Schwenningen



Lothar Ketterer, Autohaus Südstern, Villingen

Betriebsratsjagd bei Förderer in Niederschach

Die Schonzeit ist jetzt endgültig vorbei

Wenn ein Unternehmen wirtschaftliche Schwierigkeiten hat, tut es gut daran, sich mit allen Beteiligten, Beschäftigten, Banken, Betriebsrat und IG Metall, zusammenzusetzen, um wieder in besseres Fahrwasser zu kommen.

Bei der Firma Förderer in Niedereschach ist alles anders. Hier werden die, die man zur Sanierung brauchte, systematisch angegriffen. Vor fast einem Jahr haben sich Betriebsrat und IG Metall bereit erklärt, in schwerer wirtschaftlicher Lage einen Sanierungs-Tarifvertrag abzuschließen. Dieser sah eine schmerzhafte Sanierungsbeteiligung der Beschäftigten vor, im Gegenzug gab es zum Beispiel die Offenlegung des Sanierungskonzeptes, Beschäftigungssicherung und Einbindung des Betriebsrats und der IG Metall in die Information über die Wirtschaftsdaten des Unternehmens. Seit dieser Zeit wird der Betriebsrat anscheinend zielgerichtet hintergangen, Mitbestimmungsrechte immer wieder »vergessen«, und zugesagte Fortentwicklungen des Unternehmens bleiben aus. Höhepunkt ist jetzt der offene Angriff auf die Betriebsratsvorsitzende. Dieser wurden innerhalb kürzester Zeit zwei Abmahnungen dafür ausgesprochen, dass sie ihre Betriebsratsarbeit ernst nimmt. Dafür hat Michael Ruhkopf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Villingen-Schwenningen, kein Verständnis mehr: »Wir haben vor dem Hintergrund der Sicherung der Arbeitsplätze in diesem Unternehmen einige Male die Augen zu gemacht. Wir haben nicht jeden Verstoß gegen unsere Verträge und das Betriebsverfassungsgesetz aufgegriffen. Jetzt aber ist Schluss. Mit dem Angriff auf den Betriebsrat und seine Vorsitzende ist für mich der Tatbestand der Behinderung der Betriebsratsarbeit erfüllt. Wir werden prüfen, wie wir dagegen vorgehen können. Die Schonzeit für die Geschäftsführung, gleichzeitig Eigentümer, ist vorbei.«◄



Carola Fröhlich, Betriebsratsvorsitzende bei Förderer, Niedereschach

Impressum
IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20–83 32-0
Fax 0 77 20–83 32-22
E-Mail: villingen-schwenningen@igmetall.de

Redaktion: Michael Ruhkopf (verantwortlich)

metall vor Ort: Diesmal bei A & M Elektrowerkzeuge in Winnenden

17 Geschäftsführer in 37 Jahren

Mitte der 70er Jahre arbeiteten 2000 Frauen und Männer bei AEG in Winnenden. Heute sind es noch 500, davon 200 Angestellte. Trotzdem herrscht in dem von Krisen geschüttelten Unternehmen leichter Optimismus.

Als **Peter Hillenbrand** 1970 bei AEG in Winnenden angefangen hat, wusste er noch nicht, dass er 17 Geschäftsführer überleben wird. Damals wurden die Elektromotoren von Hand gemacht. »Hunderte Frauen isolierten, wickelten und montierten im Schichtbetrieb«, erinnert sich Hillenbrand, der vor 20 Jahren erstmals zum Betriebsratsvorsitzenden gewählt wurde.

Etliche Kolleginnen, sagt der gelernte Elektriker, »haben in der Wickelei früher ihre Gesundheit ruiniert, denn die Dämpfe der Spezialharze für die Motorenfertigung stanken nicht nur fürchterlich, sie waren auch giftig«. Die Menge der Harzdämpfe wurde im Laufe der Zeit erheblich reduziert, ihre Zusammensetzung geändert. »Jetzt soll ihr Anteil mit einer neuen Mischung von 25 auf zehn Prozent verringert werden«, sagt **Georg Masmanidis** (50). Der gebürtige Grieche, der 1974 nach Deutschland kam und an unterschiedlichen Arbeitsplätzen bei AEG gearbeitet hat, ist seit April Nachfolger von Peter Hillenbrand als Vorsitzender des Betriebsrats.

In der Wickelei kennen die beiden Metaller längst alle Beschäftigten. Früher wäre dies kaum möglich gewesen. »Wo hier einmal in einer Fertigungsstraße 50 Frauen gearbeitet haben, genügen heute zwei«, erinnert sich Peter Hillenbrand. Die Rationalisierung, schätzt der 58-Jährige ein, war aber nicht der einzige Grund für den massiven Abbau von Arbeitsplätzen.

Missmanagement führte Anfang der 80er Jahre zur **AEG**-Krise. »Dann übernahm **Daimler** den Konzern, interessierte sich aber nur für alles, was fahren, fliegen oder geschossen werden kann.«

Existenznot

Schließlich kaufte der schwedische **Atlas-Copco**-Konzern die Elektrowerkzeug-Sparte. Und wieder kam es zu »strategischen Fehlentscheidungen«. Falsche Marken-Politik, schlechtes Marketing und ein branchenweites Auftragstief brachten das Unternehmen 2002 in Existenznot. Atlas-Copco wollte das Werk verkaufen, schließen oder zumindest die gesamte Montage verlagern, was ebenfalls zum Aus geführt hätte. Konkurrenten wie **Bosch,** ja sogar Heuschrecken-Fonds wollten einsteigen. »Die kamen damals mit Hubschraubern, um das Werk zu besichtigen«, erinnert sich Masmanidis. Doch der Betriebsrat hat zusammen mit der IG Metall und dem **IMU-Institut** ein Alternativ-Konzept entwickelt. Und die Beschäftigten standen dahinter. Mehrmals haben sie die Arbeit niedergelegt und konnten sich schließlich durchsetzen. Allerdings wurden 200 einfache Montage-Arbeitsplätze aus Kostengründen nach Tschechien verlagert.



Betriebsratsvorsitzender Georg Masmanidis (links) mit Vorgänger Peter Hillenbrand

Kompetenzzentrum

Mittlerweile gehört das Werk **TTI**, dem weltweit zweitgrößten Hersteller von Elektrowerkzeugen. Der neue Firmenname: **A & M Elektrowerkzeuge GmbH**. »A« steht für AEG und »M« für **Milwaukee**, eine US-Marke, die schon Atlas Copco übernommen hatte. Dazu kommen die Marken **DreBo, Ridgid** und **Ryobi**. TTI ließ zwar im Herbst letzten Jahres 50 Arbeitsplätze streichen, da die Nachfrage über lange Zeit extrem gering blieb, doch der Konzern bekennt sich zum Standort Winnenden und will ihn zur Europa-Zentrale ausbauen. Schon heute ist Winnenden das Kompetenzzentrum für Bohrhämmer.

Peter Hillenbrand, der das Unternehmen im August verlassen wird, da seine Freistellungsphase beginnt, sieht für A & M derzeit gute Aussichten, denn die Branche entwickele sich positiv. Der Metaller wird der Gewerkschaft weiter als Referent zur Verfügung stehen, um seine Erfahrungen an Jüngere weiter zu geben. ◄

AEG-Werkzeuge

- **1898** produziert AEG erstmals Elektrowerkzeuge in Berlin.
- **1909** stellt AEG die weltweit erste tragbare Bohrmaschine mit einem Pistolengriff vor.
- **1932** verlegt AEG die Produktion nach Stuttgart-Bad Cannstatt.
- **1963** verlegt AEG das Elektrowerkzeug-Werk aus Platzgründen von Cannstatt nach Winnenden.
- **1965** wird die Zweigang-Schlagbohrmaschine SB2 420 vorgestellt, der über Jahre hinweg meist verkaufte Schlagbohrer der Welt.
- **1985** übernimmt Daimler AEG.
- **1992** kauft Atlas Copco die Elektrowerkzeug-Sparte.
- **2004** übernimmt der in Hongkong notierte Konzern Techtronic Industries (TTI) die AEG-Elektrowerkzeuge GmbH.

Impressum
IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 0 71 51–95 26-0
Fax 0 71 51–95 26-22
E-Mail: waiblingen@igmetall.de
Internet: www.waiblingen.igm.de

Redaktion: Dieter Knauß (verantwortlich)